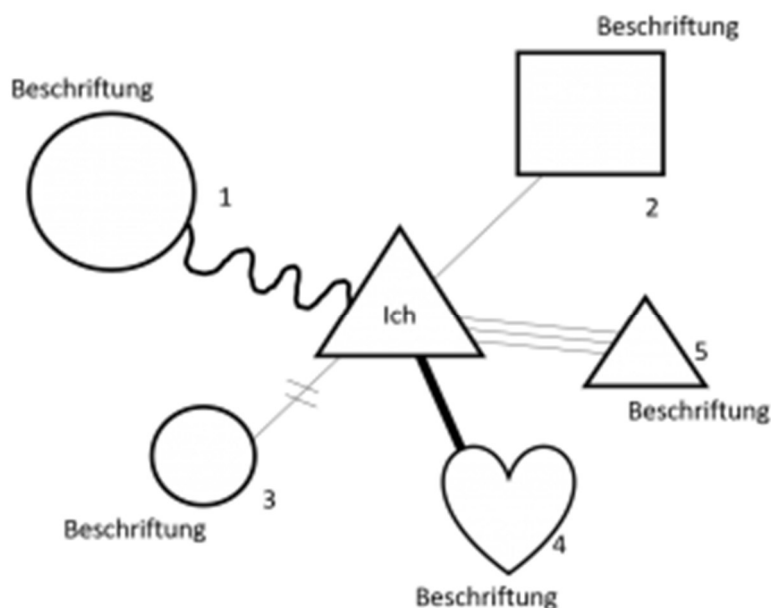


Fallverstehen: Soziometrie/Soziales Atom

Ziel: Soziometrische Visualisierungen dienen dazu, z. B. Beziehungen in Gruppen, v. a. aber in Familien und Einstellungen von Familienangehörigen zueinander transparent zu machen, indem diese schriftlich bzw. zeichnerisch erfasst und in einem Soziogramm dargestellt werden. Es entsteht ein Beziehungssystem, das Verweise auf Strukturen des Einflusses, der Sympathie, der Ablehnung, der Unterstützung, des Vertrauens oder des Konflikts zwischen und unter den Mitgliedern der Gruppen enthält und auf (dahinter liegende) Probleme (z. B. in der Familie) hindeutet. Das so rekonstruierte Beziehungssystem kann als Grundlage für die weitere Bearbeitung in der Einzelfallarbeit als auch der Beratung herangezogen werden.

Das **Soziale Atom** z. B. gilt als ein begrenzteres, leicht handhabbares und aussagekräftiges Verfahren zur Darstellung von Beziehungssystemen. Dabei wird die Beratene eingeladen, so spontan wie möglich ihre „emotional bedeutsamen Beziehungen (vollzogene und gewünschte) auf ein Blatt Papier zu zeichnen“; dabei werden in der Regel Frauen durch Kreise und Männer durch Dreiecke symbolisiert. Bedeutsame verstorbene Menschen, Tiere oder Gruppen können als Rechtecke eingetragen werden. Durchgehende Pfeile verdeutlichen Anziehung, gestrichelte Pfeile Abstoßung, Querstriche Schwierigkeiten der Einordnung (z. B. bei ambivalenten Beziehungen). Die Darstellung (Abstoßung, Anziehung) soll in beide Richtungen erfolgen, also vor Beraternen zu den verorteten Personen als auch umgekehrt (sowie etwaige Anziehungen oder Abstoßungen eingeschätzt werden).



Meyer, C. H.: Ein soziales Atom zeichnen; URL: <https://www.christianhmeyer.de/ein-soziales-atom-zeichnen-tipps-und-leitgedanken/> (24. April 2020)

Meyer empfiehlt darüber hinaus zur Anfertigung des Sozialen Atoms, es mit wenigen Strichen zu zeichnen:

- „Die Person, um die es geht, zeichnet zuerst ein Symbol für sich irgendwo auf ein Blatt Papier (z. B. DIN-A4 oder größer) oder sie schreibt ihren Namen oder das Wort „Ich“. Aus Platzgründen ist es vorteilhaft, in der Mitte des Blattes zu beginnen.
- Dann kommen weitere Elemente auf das Blatt: Dazu nennt man möglichst spontan Personen oder Dinge, zu denen es eine emotionale Bindung gibt. Auch diese werden mit Symbolen versehen.
- Der Einfachheit halber werden Frauen mit einem Kreis und Männer mit einem Dreieck dargestellt. Gruppen oder andere Dinge des Netzwerkes werden mit einem Quadrat bezeichnet. Grundsätzlich gilt jedoch: Der Fantasie sind bei der Auswahl der Symbole keine Grenzen gesetzt.
- Die Symbole erhalten eine Nummer: Eine ‚1‘ für das Symbol, welches als erstes gesetzt wurde, eine ‚2‘ für das zweite Symbol und so weiter. Außerdem bekommt jedes Symbol eine kurze Beschriftung, wen oder was es darstellt.
- Emotionale Nähe oder Ferne zur Ausgangsperson kann durch die Entfernung der Symbole zueinander angedeutet werden. Die Größe des Elements sagt etwas über seine Bedeutung aus.
- Die jeweiligen Symbole werden mit der Hauptperson durch Linien oder Striche verbunden. Ein dicker Strich oder mehrere Linien eng nebeneinander stehen für eine starke Beziehung. Eine dünne Linie oder Strich stehen für eine schwache.
- Positive Beziehungen sind durchgängig. Negativ empfundene Beziehungen werden als solche gekennzeichnet. Hier können Linien oder Striche geschlängelt oder mit kurzen Querstrichen durchgestrichen sein (siehe Beispiel „Soziales Atom“).
- Die Auswertung und Interpretation des sozialen Atoms kann alleine erfolgen, aber auch mit einem Coach. Dieser wird die richtigen Fragen stellen. Gemeinsam kann man Konfliktherde herausarbeiten oder Zielkonflikte ausfindig machen. Fragen, die dabei eine Rollen spielen: Was fällt am sozialen Atom auf? Wer steht der zentralen Person am nächsten? Wer ist ihr am entferntesten? Wo bestehen enge Beziehungen? Wer sorgt für Stress? Wer gibt Kraft? Warum?“

Variationen sind auch hier möglich, z. B. durch den Einsatz von Handpuppen, anderen Materialien (Steine, bunte Tücher, Bauklötze, ausgeschnittene Papiersymbole u. a.) oder Gegenständen (z. B. Stühlen). Im Rollentausch kann sich das Subjekt in andere Personen hineinversetzen und aus dieser Position über seine Beziehungen zu ihnen sprechen.

Das Verfahren kann sowohl selbstständig als auch in Kombination mit anderen (netzwerkanalysierenden) Verfahren (z. B. der VIP-Karte) angewendet werden.